

Dreijährige Philosophen

Stadt bildet elf Referentinnen aus, die mit Kindern die Fragen der Welt erörtern

Von Frank Osiewacz

HAMM ■ Philosophieren mit Kindern? Kant und Nietzsche ab sofort für Dreijährige? Der Philosophier-Club-Hamm hat eine andere Philosophie vom Philosophieren: kein elitärer Zirkel, kein Gang durch die Geschichte, sondern ein barrierefreier Zugang zu den Fragen, mit denen sich Kindergarten- und Grundschulkinder ihre Welt erschließen können. Um Kindern diesen Schritt zu ermöglichen, absolvierten jetzt elf Teilnehmerinnen die erste Weiterbildung in Hamm zur „Methodik des Philosophierens“ mit Kindern.

An drei Tagen wurden zehn Erzieherinnen aus Kitas und eine Lehrerin intensiv in der Gesprächsführung philosophischer Gespräche mit Kindern ausgebildet und auch praktisch trainiert. Ab sofort stehen sie dem Philosophier-Club-Hamm als Referentinnen zur Verfügung und werden zum Philosophieren mit Kindern durch das Jugend-

amt vermittelt.

Im Jugendamt in der Abteilung „Frühkindliche Bildung“ laufen bei Achim Helbert alle Drähte in Sachen Philosophieren zusammen. Anfang 2015 hat die Stadt Hamm mit der Gesellschaft zur Förderung des Philosophierens mit Kindern in Deutschland e.V. eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Ziel war es, die Methode des Philosophierens mit Kindern in der Stadt bekannter zu machen.

„Das Philosophieren mit Kindern ist eine pädagogische Bewegung, die auf eine mehr als 40 Jahre lange Tradition zurückblicken kann. Ihre Ursprünge liegen in den USA in den 70er und 80er Jahren“, heißt es im Internetauftritt des Vereins.

„Ganz und gar nicht abgehoben und nicht im universitären Sinne wollen wir es Kindern ermöglichen, sich durch Sinnfragen die Welt zu erschließen“, sagt Helbert. Das „Philosophieren“, das sich

vielleicht am besten als „nachdenkliches Gespräch“ über ein bestimmtes Thema umschreiben ließe, diene darüber hinaus der Sprachförderung, dem Erkennen von Begabungen und deren Förderung sowie als sanfter Einstieg in eine Werteerziehung.

Kleinkinder diskutieren „Was ist Zeit?“

Mit Hans-Joachim Müller, Leiter des Zentrums „Kinderphilosophie“ in Bad Zwihsenahn und Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, stand den Teilnehmerinnen ein erfahrener Dozent zur Seite. Müller ist voll des Lobes über das Hammer Projekt: „Deutschlandweit ist das so gut wie einzigartig, dass sich eine Stadt derartig einbringt und diese Möglichkeiten schafft.“

Am Erprobungstag näherten sich die Absolventinnen der Weiterbildung mit Kin-

dern Fragen an wie „Was sind Abenteuer?“, „Was ist Zeit?“ und „Was ist ein Ding und in welchem Verhältnis stehe ich dazu?“ Es gehe darum, Kinder zu anderen Denkbewegungen zu motivieren, so Müller. „Sie erfahren, dass es anders als in Mathematik mehr als nur ein bestimmtes Ergebnis geben kann. Dies können sie für sich selbst erkennen und bewerten.“

Ob das Philosophieren mit jüngeren oder älteren Kindern leichter sei, lasse sich nicht ohne weiteres sagen. „Jüngere sind noch nicht so sehr im Gefängnis der Konventionen, ältere verfügen dagegen in der Regel über eine höhere Kompetenz in Sprache und Denktechniken“, so Müller. Achim Helbert vom Jugendamt hofft nun, dass die elf Referentinnen das Thema Philosophieren mit Kindern „in die Breite tragen“. In den Stadtteilen sollen die Familienzentren entsprechend Termine anbieten und allen Interessierten niederschwellig die Teilnahme ermöglichen. Auch an Schulen kann er sich Angebote vorstellen. Philosophierstatt Fußball-AG? „Warum nicht“, sagt Helbert.

Der Philosophier-Club-Hamm solle dazu ab sofort allen teilnehmenden Bildungsinstitutionen das Instrumentarium für die eigene Arbeit zur Verfügung stellen. Der „Philosophier-Club“ sei keine institutionelle Einrichtung mit Regularien und Organisationsstrukturen. Vielmehr ziele die „Club“-Idee auf ein lebendiges Netzwerk ab.



Wie philosophiert man mit Dreijährigen? Das erörterten die Teilnehmer der Weiterbildung zur „Methodik des Philosophierens“. ■ Foto: Osiewacz

Informationen bei Achim Helbert, Telefon 17-6351.